

von Mailand unter der Kanzlerschaft Salutatis in Florenz zu einer geistigen Wende von einer guelfisch-ma. zu einer antik-republikanischen Orientierung, einem „Bürgerhumanismus“ (civic humanism) geführt hätten, eine Auffassung, die heute als obsolet gelten kann, auch von W. nicht mehr im vollen Umfang vertreten wird und von Gordon Griffith in seinem nirgends zitierten, vom Istituto Italiano per il Medio Evo in Rom 1999 publizierten Werk über die politische Rhetorik von Leonardo Bruni überhaupt nicht mehr erwähnt wird. Barons Ansichten werden im vorliegenden Band im Wesentlichen nur noch in den Beiträgen von Cabrini und Quaglioni kritisch diskutiert; Elio Conti mit seiner scharfen sozialgeschichtlich begründeten Kritik kommt nirgends zu Worte. – Cristina CECCHI, Antonio e Benedetto Salutati mercanti fiorentini (S. 15–30), behandelt die beiden Zweige der Salutati. – Giovanna LAZZI, Coluccio Salutati: riflessioni intorno al ritratto dell'intellettuale nel Quattrocento fiorentino (S. 31–46), befasst sich mit der Ikonographie des Kanzlers. – Franek SZNURA, Appunti su Coluccio Salutati notaio e sul notariato fiorentino (1350–1450 ca.) (S. 47–71), beschreibt die Arten der von Salutati geführten Akten; man vermisst die Benutzung des Standardwerks von Demetrio Marzi über die Florentiner Kanzlei. – Giorgio TORI, Coluccio Salutati cancelliere della Repubblica di Lucca (S. 73–86), behandelt unter Verwertung archivalischen Materials Salutatis vorhergehende Tätigkeit in Lucca. – Diana TOCCAFONDI, Prato e Firenze ai tempi di Salutati (S. 87–99), behandelt, ebenfalls unter Benutzung ungedruckten Materials, das Verhältnis beider Städte. – Vanna ARRIGHI, Il personale di cancelleria al tempo del Salutati (S. 101–119), befasst sich mit den Mitarbeitern des Kanzlers. – Francesca KLEIN, Il primo periodo del cancellierato fiorentino del Salutati (S. 121–137), behandelt seine Tätigkeit von 1374–1380. – Enrico SPAGNESI, Ser Coluccio cancelliere e lo *Studium florentinum* (S. 139–169), handelt in größerem Zusammenhang über das studium (keine Volluniversität) von Florenz. – Gabriella BATTISTA, Benedetto Fortini successore di Salutati alla cancelleria (S. 171–195), befasst sich mit dem Nachfolger Salutatis im Kanzleramt. – Daniela DE ROSA, Coluccio Salutati e il Grande Scisma d'Occidente (S. 197–237): Die Vf., die 1980 eine Monographie über Salutati veröffentlichte, behandelt in Anschluss an die Arbeit von Anna Maria Voci das Thema unter Heranziehung ungedruckter Quellen. – Gian Mario ANSELMi, Visione della storia e impegno civile in Salutati (S. 239–249), handelt in essayistischer Form über das Geschichtsverständnis Salutatis. – Anna Maria CABRINI, Coluccio Salutati e gli elogi di Firenze fra Tre e Quattrocento (S. 251–276), behandelt in Anschluss an Baron und Witt im Wesentlichen die Polemik zwischen Salutati und Loschi, greift aber leider nicht auf die Staatsbriefe zurück. – Carmen CODOÑER, Las dificultades de una transición: Coluccio Salutati (S. 277–305), versucht sich mit einer Interpretation von Themen der von Novati herausgegebenen Privatbriefe Salutatis. – Renata FABBRI, Per l'edizione della *Invectiva in florentinos* di Antonio Loschi (S. 307–333), handelt über den nur durch Zitate in der Replik Salutatis bekannten Text, wobei sie sich kritisch mit Barons verfehlten Neudatierungen auseinandersetzt. – Diego QUAGLIONI, „A Problematical Book“: il *De tyranno* di Coluccio Salutati (S. 335–349), befasst sich mit dem mit Ullman wohl 1400 anzusetzenden Traktat des Kanzlers, dem